



**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**

**Geschäfts-
bericht
2014**

helvetia 

Inhaltsverzeichnis

5 Lagebericht	29 Anhang
5 Geschäfts- u. Rahmenbedingungen	29 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
5 Ertragslage	34 Entwicklung der Aktivposten
9 Kapitalanlagen	35 Erläuterungen zur Aktivseite
10 Ergebnisverwendung	38 Erläuterungen zur Passivseite
11 Personal- und Sozialbericht	39 Spartenergebnisse
12 Forschung und Entwicklung	43 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
12 Mitgliedschaften	45 Weitere Angaben
13 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	
18 Vorgänge von besonderer Bedeutung	
18 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	
20 Bilanz	47 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
26 Gewinn- und Verlustrechnung	48 Adressen

Lagebericht

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz leichter konjunktureller Abkühlung hat sich die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich auch 2014 gut behauptet. Mit dem vorläufigen Ergebnis von +1,5% hat das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP an Dynamik gewonnen. 2013 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 0,1% gelegen. Angesichts des andauernd schwierigen wirtschaftlichen Umfelds innerhalb der EU spielt für die exportorientierte deutsche Wirtschaft naturgemäß die positive wirtschaftliche Entwicklung wichtiger außereuropäischer Länder eine große Rolle. Der überwiegende Teil des Wachstums resultierte dementsprechend aus dem Export. Positive Impulse kamen auch vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Anders als in den Vorjahren haben auch die Anlageinvestitionen deutlich zum Wachstum beigetragen. Auch der Arbeitsmarkt erwies sich weiter als Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Mit geschätzt 42,7 Mio. Erwerbstätigen wuchs er weiter auf hohem Niveau. Dabei verharrte die geschätzte Zahl der Erwerbslosen im Dezember bei 2,9 Mio. und führte zu einer um 0,2 Prozentpunkten gesunkenen Arbeitslosenquote von 6,7% im Jahresmittel. Durch den Anstieg der Nettolöhne und -gehälter gegenüber 2013 um 3,6% profitierten die Arbeitnehmer wieder stärker als im Vorjahr von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sind aufgrund der Abschwächung der Inflation stärker als im Vorjahr gestiegen.

1.2 Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2014

Mit der andauernden wirtschaftlichen Erholung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet ein

Beitragswachstum, das sich über alle Sparten hinweg auf ca. 2,7% belaufen wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr etwas schwächer als im Vorjahr entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Anstieg von 12,9% getragen, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit -0,9% ein leichter Rückgang erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchenschätzungen ein Beitragswachstum von 3,1% einstellen.

1.3 Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2014

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 3,2%. In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt führt dies bei einer Normalisierung der Schadenaufwendungen im Vergleich zu dem von Naturkatastrophen belasteten Vorjahr wieder zu einem für die Branche insgesamt positiven Ergebnis.

2. Ertragslage

2.1 Allgemeines

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, betreibt als Niederlassung der Helvetia Versicherung, St. Gallen, das Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft sowie die Transportversicherung in Deutschland und der Europäischen Union.

2.2 Erwerb Nationale Suisse

Unsere Muttergesellschaft, die Helvetia Holding AG, hat im Berichtsjahr die Schweizer Versicherungsgruppe „Nationale Suisse“ (Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft AG) mehrheitlich übernommen. Dadurch gehört auch die „Schweizer-National“ Versicherungs-Aktiengesellschaft in Deutschland (NAD) zur Helvetia

Gruppe. Derzeit planen wir die Integration beider Gruppen auf betrieblicher Ebene, die nach Abstimmung mit der Versicherungsaufsicht und den Vertretern der Arbeitnehmer in 2015 beginnen wird.

2.3 Geschäftsverlauf insgesamt

Trotz anhaltend starkem Wettbewerb sind die Beitragseinnahmen um 6,0% gestiegen. Mit einem Prämienvolumen in Höhe von EUR 413,7 Mio. behaupten wir unsere Stellung in der deutschen Versicherungsbranche weiterhin.

Der Prämienanstieg resultiert im Wesentlichen aus Prämienanpassungen in den Sparten Wohngebäude und Kraftfahrt.

Wie in den Vorjahren haben unsere strategischen Vertriebskooperationen zur Vermittlung von Kraftfahrzeugversicherungen zum Wachstum unseres Portfolios beigetragen.

Die in den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur Ertragsverbesserung und Risikominde-
rung haben zu einer Verbesserung des Netto-
Schadenergebnisses geführt. Dank unserer
konsequenten und durch Qualität geprägten
Zeichnungspolitik hat sich die Geschäftsjahresschadenquote brutto deutlich auf 72,9% (Vor-
jahr: 80,6%) verbessert. Auch das versicherungs-
technische Nettoergebnis hat sich mit EUR -4,2
Mio. (Vorjahr: EUR -9,5 Mio.) verbessert.

Die Kostenquote netto hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert (Kosten-
quote netto 32,9%, Vorjahr 33,1%). Mit der Fort-
führung von Projekten zur weiteren Prozess-
optimierung und Automatisierung im Rahmen
unserer neuen Strategie planen wir zukünftig wei-
tere Einsparungen auch im Bereich der Verwal-
tungskosten zu realisieren und weitere Schritte in
Richtung Effizienz zu erzielen.

Das Kapitalanlageergebnis ist mit EUR 8,6
Mio. deutlich niedriger als das Vorjahresergebnis
(EUR 12,7 Mio.). Die Verlustübernahme der
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-
Aktiengesellschaft erhöhte sich auf EUR 6,5 Mio.
(Vorjahr EUR 5,2 Mio.).

Insgesamt weist die Gesellschaft einen Jahres-
überschuss von EUR 0,6 Mio. aus (Vorjahr: Jah-
resfehlbetrag EUR 6,4 Mio.), der von einem deut-
lich verbesserten versicherungstechnischen
Nettoergebnis trotz hoher Zuführungen in die

Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 16,4
Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.) geprägt ist.

Dass die Helvetia nach wie vor als verlässliches Unternehmen gilt, bestätigt das Erteilen des „A“-Ratings von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's Ende 2014, in dem der Ausblick weiterhin stabil beurteilt wird. Diese begründet die wiederholt gute Bewertung der Helvetia mit der operativen Stärke der Gruppe und ihrer chancenreichen, breit abgestützten Positionierung sowohl im Heimmarkt Schweiz als auch in den Auslandsmärkten. Unsere gute Marktpositionierung wurde durch weitere Umfrageergebnisse bestätigt, in denen uns Makler weiterhin gute Noten zertifizierten.

Die im Vorjahr prognostizierte Gewinnentwicklung wurde aufgrund des deutlich verbesserten versicherungstechnischen Ergebnisses erreicht.

Unsren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Versicherungstechnische Rechnung

Die Bruttobeurtragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 6,0% auf EUR 413,7 Mio. (Vorjahr: EUR 390,4 Mio.) gestiegen. Hiervon gaben wir an unsere Rückversicherer EUR 27,2 Mio. (Vorjahr: EUR 26,4 Mio.) ab. Die Selbstbehaltquote erhöhte sich auf 93,4% (Vorjahr: 93,2%). Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die Bruttobeurtragseinnahmen um 5,9% bzw. EUR 23,2 Mio. auf EUR 413,4 Mio.

Die verdienten Nettobeiträge im Gesamtgeschäft liegen mit EUR 384,4 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 363,4 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich nochmals verbessert (Geschäftsjahr: 72,9%, Vorjahr: 80,6%), obwohl der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf EUR 244,1 Mio. (Vorjahr: EUR 242,1 Mio.) gestiegen ist.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) sind um 5,5% gestiegen. Die Kostenquote brutto beträgt unverändert 31,4%.

Wir weisen im versicherungstechnischen Teil unseres Jahresabschlusses brutto vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung mit EUR 28,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,9 Mio.) ein positives Ergeb-

nis aus; netto liegt das Ergebnis vor Schwankungs- und Drohverlustrückstellung bei EUR 9,1 Mio. (Vorjahr: EUR –3,1 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von EUR 16,7 Mio. und Verminderung der Drohverlustrückstellung auf EUR 0,7 Mio. (–3,4 Mio.) ergibt sich insgesamt ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis i. H. v. EUR –4,2 Mio. (Vorjahr: EUR –9,5 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (einschließlich Steuern) des Geschäftsjahres beträgt EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,1 Mio.). Das im nichtversicherungstechnischen Ergebnis enthaltene positive Nettoergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages ist mit EUR 8,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 12,7 Mio.) deutlich gesunken. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit schloss im Geschäftsjahr mit EUR –2,1 Mio. (Vorjahr: EUR –3,7 Mio.).

Der Steueraufwand bzw. –ertrag des Geschäftsjahrs betrug EUR + 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR –1,8 Mio.). Der darin enthaltene latente Steuerertrag betrug EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: Aufwand EUR 1,2 Mio.).

Insgesamt weisen wir im Geschäftsjahr 2014 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 6,4 Mio.) aus.

2.4 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

2.4.1 Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft blieben mit EUR 25,6 Mio. (Vorjahr: EUR 25,4 Mio.) stabil. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge reduzierte sich leicht von 122.894 Stück auf 122.495 Stück. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verschlechterte sich auf 97,6 % (Vorjahr: 87,0 %). Nach Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr: EUR 1,2 Mio.) ergibt sich mit EUR 1,8 Mio. ein etwas geringeres ver-

sicherungstechnisches Nettoergebnis als im Vorjahr (EUR 2,1 Mio.).

Haftpflichtversicherung

Das Ergebnis ist wie im Vorjahr positiv. Die gebuchten Bruttobeiträge sind von EUR 49,1 Mio. auf EUR 50,1 Mio. gestiegen. Dabei stieg die Anzahl der im Bestand geführten Verträge von 350.222 Stück auf 354.002. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto hat sich gegenüber dem Vorjahr von 64,2 % auf 58,2 % verbessert. Auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis hat sich mit EUR 8,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 7,4 Mio.) weiter verbessert; das Nettoergebnis beträgt EUR 7,3 Mio. (Vorjahr: EUR 6,5 Mio.).

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge nach einem Rückgang im Vorjahr um 9,5 % von EUR 57,1 Mio. auf EUR 62,5 Mio. Die Anzahl der Verträge stieg auf 184.328 Stück (Vorjahr: 183.895).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 89,9 % im Vorjahr auf 84,6 % gesunken.

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen werden die Voll- und Teilkaskoversicherung ausgewiesen. Auch hier war ein Anstieg der gebuchten Beiträge auf EUR 47,4 Mio. (Vorjahr: EUR 41,6 Mio.) zu verzeichnen.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist von 109,3 % im Vorjahr auf 78,1 % gesunken. Das Brutto-Ergebnis beträgt EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR –8,9 Mio.). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 8,3 Mio. (Vorjahr: EUR –0,8 Mio.) beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis in den sonstigen Kraftfahrtversicherungszweigen EUR –1,2 Mio. (Vorjahr: EUR –4,7 Mio.).

Feuerversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 23,5 Mio. etwas zurückgegangen (Vorjahr: EUR 23,9 Mio.). Dabei stieg die Anzahl der Verträge von 40.957 auf 42.670 Stück.

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto verbesserte sich nochmals leicht auf 70,1 % (Vorjahr: 70,3 %). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt EUR –0,1 Mio. (Vorjahr: EUR –4,1 Mio.).

Verbundene Hausratversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind mit EUR 33,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 33,4 Mio.) stabil geblieben. Die Anzahl der im Bestand geführten Verträge verringerte sich von 243.529 auf 242.643 Stück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt – bei einem Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote brutto von 47,6 % auf 48,5 % – bei EUR 2,3 Mio. (Vorjahr: 3,3 Mio.).

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen sind von EUR 84,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 90,8 Mio. gestiegen (+ 7,2 %).

Die Anzahl der Verträge verringerte sich auf 163.521 (Vorjahr: 165.038 Stück).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist gesunken (Geschäftsjahr: 77,6 %, Vorjahr: 86,1 %). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert und liegt bei EUR –6,0 Mio. (Vorjahr: EUR –9,9 Mio.). Für eigene Rechnung ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von EUR –14,7 Mio. (Vorjahr: EUR –11,0 Mio.).

Transportversicherung

Die Bruttoprämieneinnahmen haben sich mit EUR 32,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr mit EUR 29,8 Mio. nochmals erhöht. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) sank das versicherungstechnische Netto-Ergebnis auf EUR –0,5 Mio. (Vorjahr: EUR + 1,5 Mio.).

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg von 71,9 % im Vorjahr auf 72,4 %.

Sonstige Sachversicherung

Hier sind die folgenden Versicherungszweige und -arten zusammengefasst: Einbruchdiebstahl- und Raub-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Einheitsversicherung, Extended Coverage, Technische Versicherungen und Sach-Transport-Versicherungen.

Die Bruttobeurbeitseinnahmen sind von EUR 39,2 Mio. im Vorjahr auf EUR 41,0 Mio. gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich mit EUR 2,0 Mio. nochmals leicht verbessert (Vorjahr: EUR 1,9 Mio.).

Sonstige Versicherungen

Hier werden die Zweige Betriebsunterbrechungs-, Betriebsschließungs-, Tier- und Verkehrsserviceversicherung ausgewiesen.

Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 11,1 % auf EUR 6,7 Mio. gestiegen (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.), was insbesondere auf den Prämienanstieg bei der Tierversicherung um EUR 0,8 Mio. zurückzuführen ist.

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis hat sich mit EUR –1,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR –2,4 Mio.) verbessert.

2.4.2 In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Die Bruttoprämieneinnahmen sind leicht auf EUR 0,3 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) gestiegen. Die Erhöhung ist auf die Beteiligung an den drei Versicherungspools Pharma, Atom und Terror zurückzuführen; bisher erfolgte der Ausweis der Prämien und Schäden des Pharma- und Atompools in der Gewinn- und Verlustrechnung des Stammhauses.

Das versicherungstechnische Ergebnis schließt mit einem Nettoverlust in Höhe von EUR 0,1 Mio. ab (Vorjahr: Nettogewinn EUR 0,5 Mio.).

Zusammensetzung der gebuchten Bruttoprämién 2014

	in %
Sach	47
Verbundene Hausrat	8
Verbundene Gebäude	22
Sonstige Sach- und Sonstige Versicherungen	11
Feuer-Versicherung	6
Haftpflicht, Unfall, Kraftfahrzeug	45
Haftpflicht	12
Unfall	6
Kraftfahrzeug	27
Transport	8

Entwicklung der gebuchten Bruttoprämien

	in Mio. EUR*
2010	371,0
2011	389,6
2012	417,9
2013	390,4
2014	413,7

*Gesamtgeschäft

3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 9,8 % (Vorjahr: 2,8 %) auf EUR 549,6 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 500,7 Mio.). Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 641,7 Mio. (Vorjahr: EUR 562,6 Mio.).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr EUR 110,0 Mio. (Vorjahr: EUR 87,1 Mio.) als Neu- und Wiederanlage investiert. Im Rahmen der Umsetzung unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der Risikotragfähigkeit wurde die Quote der Kapitalanlageart Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere leicht gesenkt. Ganzjährig wurden Teilbestände in Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gegen Kursverluste abgesichert.

Es haben sich die Anteile der Anlagearten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Einlagen bei Kreditinstituten gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringert. Dagegen ist der Anteil der Anlageart Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere deutlich angestiegen (vgl. nebenstehende Tabelle).

Das Kapitalanlagennettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt vor Abzug des technischen Zinsertrages EUR 8,6 Mio. (Vorjahr: EUR 12,7 Mio.). Hierin sind Verlustübernahmen in Höhe von EUR 6,5 Mio. (Vorjahr: EUR

5,2 Mio.) enthalten. Die Nettoverzinsung beträgt 1,63 % (Vorjahr: 2,58 %). Das niedrige Niveau der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ist vor allem auf die Aufwendungen aus den Verlustübernahmen zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands unter Berücksichtigung der Verlustübernahmen – beträgt EUR 8,2 Mio. (Vorjahr: EUR 10,7 Mio.). Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 1,57 % (Vorjahr: 2,17 %); damit ist die erwartete sinkende Tendenz durch die Niedrigzinsphase eingetreten.

Auf die Kapitalanlagen wurden insgesamt Abschreibungen in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,2 Mio.) vorgenommen, davon entfielen wie im Vorjahr EUR 2,1 Mio. auf planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten. Es entstanden außerordentliche Abschreibungen auf Aktien in Höhe von EUR 0,3 Mio. sowie auf Put-Optionen EUR 0,9 Mio. Es bestehen keine stillen Lasten auf wie Anlagevermögen bewertete Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Vorjahr: EUR 0,7 Mio. auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere).

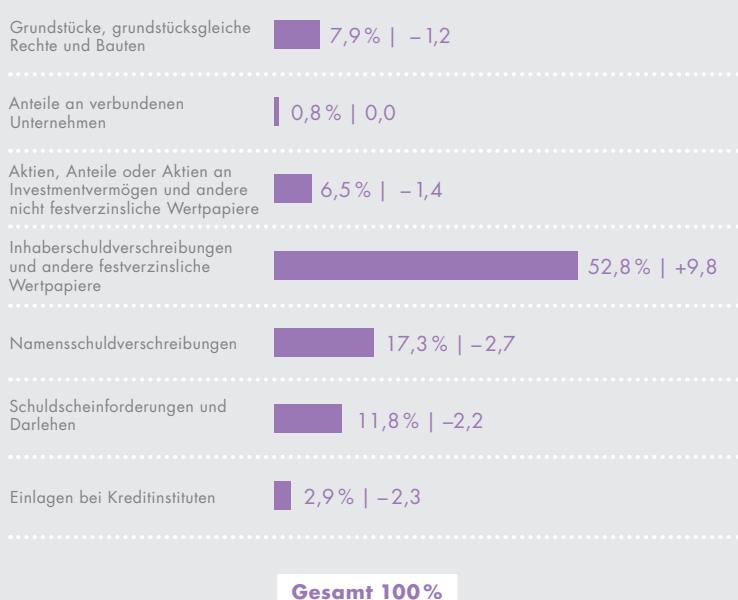
Es wurden Zuschreibungen auf die Anlagearten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 0,1 Mio. verbucht.

Die saldierten Bewertungsreserven sind von EUR 62,0 Mio. auf EUR 92,1 Mio. angestiegen. Die Erhöhung ist vor allem auf das gesunkene Zinsniveau am Rentenmarkt sowie auf den Anstieg des Aktienmarktes zurückzuführen.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2014

Ist in % | Veränderung der Zusammensetzung in %-Punkten



Entwicklung der Kapitalanlagen

jeweils zum 31. Dezember	in Mio. EUR
2006	491
2007	493
2008	490
2009	509
2010	489
2011	481
2012	487
2013	501
2014	550

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beträgt gemessen an den Nominalwerten EUR 250,8 Mio.

Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf EUR 50,8 Mio. Hiervon entfallen EUR 25,0 Mio. auf Namensschuldverschreibungen, EUR 10,0 Mio. auf Schuldscheindarlehen sowie EUR 15,8 Mio. auf Einlagen bei Kreditinstituten. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2014 nicht im Bestand.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Aufgrund von Sicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

Die Ratingstruktur der verzinslichen Wertpapiere im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

Rating

	in Mio. EUR
AAA	260
AA	123
A	63
N.R.	5

4. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag EUR 6,4 Mio.) und soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

5. Personal- und Sozialbericht

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.

	2014	2013
Insgesamt	701	714
davon:		
Innendienst	596	603
Außendienst	79	85
Auszubildende	26	26
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	17 Jahre	17 Jahre
Durchschnittliches Alter	47 Jahre	47 Jahre

Unsere Personalpolitik stützt sich auf das Leitbild mit dem Leitsatz „Spitze bei Wachstum, Rentabilität und Kundentreue“ ab. Es hält die grundlegenden Werte „Vertrauen“, „Dynamik“ und „Begeisterung“ fest und bildet die Basis für unsere Führung und Zusammenarbeit. Im gemeinsamen Verständnis unserer Personalgrundsätze und im Engagement unserer Mitarbeitenden für diese Werte und den ihnen zugeordneten Kompetenzfeldern „Persönlichkeit“, „Führung“ und „Fachkompetenz“ sehen wir die wesentlichen Voraussetzungen für unseren gemeinsamen Erfolg.

Das Mitarbeiterfördergespräch als ein Instrument der Personalentwicklung, mit dem unsere Führungskräfte die Potentiale und Stärken ihrer Mitarbeitenden herausarbeiten, anerkennen und weiterentwickeln, wurde erfolgreich fortgeführt. Zum Ausbau und zur Entwicklung unserer Management- und Führungskompetenzen wurde zum einen das im Rahmen der strategischen Führungskräfte-Entwicklung vorhandene Personalinstrument zur Potentialerfassung und Pflege der Leitenden Angestellten eingesetzt. Zum anderen wird die Teilnahme an einem modularen „International Executive Program“ der Helvetia Gruppe ermöglicht, das neben der Verstärkung des Managementwissens auf den gegenseitigen Erfahrungsaustausch unter den Senior Executives innerhalb der Gruppe zielt. Darüber hinaus existiert ein gezieltes und individuelles „Inpat-Expat-Program“ der Helvetia, das den Know how-Transfer unter den Fach- und Führungskräften innerhalb der Gruppe einerseits zu Gunsten von gruppen-

übergreifenden Projekten und Initiativen, andererseits im Interesse gruppenweit geltender Standards vorsieht.

Als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln und Ausdruck unserer unternehmerischen Verantwortung und Unternehmenskultur dient ein für alle Geschäftseinheiten und Mitarbeitenden der Helvetia Gruppe geltender Code of Compliance.

Ferner wurden unsere Mitarbeitenden wiederum durch zahlreiche Seminare zur Weiterbildung und Qualifizierung gefördert. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bildungsarbeit mit dem Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., der Deutschen Versicherungssakademie (DVA) GmbH, der Deutschen Makler Akademie (DMA) gGmbH und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V.

Die berufliche Fort- und Weiterbildung ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Dies auch vor dem Hintergrund, einen optimalen Service und damit verbunden eine hohe Kunden-, Vermittler- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen. Vor diesem Hintergrund konzentriert sich die Helvetia auf Basis ihrer Unternehmensstrategie auf die Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden und versucht zum Beispiel mit einer elektronischen Bildungsbroschüre Anregungen und Impulse für eine gezielte Weiterbildung zu geben.

Unsere berufliche Erstausbildung haben wir fortgesetzt. Mit Blick auf die demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt kommt der Ausbildung eigener qualifizierter Nachwuchskräfte eine immer größere Bedeutung zu. Neben der Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen gewinnt dabei die Ausbildung im Rahmen von dualen Studiengängen zunehmend an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund sind wir im Berichtsjahr elf neue Ausbildungsverhältnisse eingegangen, davon sechs an dualen Hochschulen, und hatten insgesamt 26 Ausbildungsplätze besetzt.

Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde die Zusammenarbeit mit unserem Servicepartner mit dem Ziel fortgeführt, unseren Mitarbeitenden in Problemsituationen schnelle Hilfe bieten zu können. Der Servicepartner berät z. B. in Fragen der Kinderbetreuung, Betreuung von älteren oder pflegebedürftigen Familienangehörigen und vermittelt konkrete, individuelle Lösungen.

Zudem ermöglicht ein flexibles Arbeitszeitmodell unseren Mitarbeitenden, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten und unsere Servicebereitschaft flexibel an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler auszurichten.

Zur Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung gewähren wir unseren Mitarbeitenden eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden unseren Mitarbeitenden über die gesetzlich und tariflich festgelegten Standards hinaus Betriebssportaktivitäten, mobile Massagen und kostenlose Grippe-Schutzimpfungen angeboten, die eine positive Resonanz erzielten.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war die Helvetia wieder beim J. P. Morgan Chase Corporate Challenge-Lauf dabei, an dem nur Mannschaften aus Unternehmen und Behörden zugelassen sind. Bei dem Lauf geht es erst in zweiter Linie um den Sport. Wichtiger sind die Unternehmenswerte wie Teamgeist, Kollegialität und Fairness. Unter dem Motto „FIT for CHARITY“ liefen unsere Mitarbeitenden wieder für einen guten Zweck, indem die Helvetia für jeden Teilnehmer einen Geldbetrag an die DKMS – Deutsche Knochenmarkspenderdatei spendete.

Helvetia verfolgt weiterhin die Idee, sich mit Aktionen dort zu engagieren, wo Nachhaltigkeit gleichzeitig der Natur, den Menschen und der Schadenbegrenzung dient. So wurden in 2014 in einer gemeinsamen Aktion mit dem Landesforstbetrieb Baden-Württemberg 10.000 Bäume in einem Schutzwaldgebiet der Schwäbischen Alb gepflanzt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vermittlern danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Arbeitnehmervertretungen danken wir für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

6. Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2014 haben wir weiterhin unser Unternehmen in der Gruppe und in Deutschland durch Grundlagenarbeit und Produktentwicklung auf sich verändernde Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten eingestellt.

Dazu gehören auch strategische Projekte zur Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderun-

gen aus Solvency II und Initiativen im Bereich Risikomanagement zur Verfeinerung unseres Asset-Liability-Managements.

Mit der Weiterentwicklung unseres Vermittlerportals HelvetiaNet tragen wir der zunehmenden Digitalisierung der Vertriebsprozesse Rechnung. Neben einem verbesserten Service für unsere Vertriebspartner erhoffen wir uns hierdurch auch Effizienzgewinne für die Helvetia und die Vermittler.

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung unterstützt die Helvetia Universitäten und Fachhochschulen und ist Mitglied in verschiedenen Vereinen der Versicherungswissenschaft.

7. Mitgliedschaften

Wir gehören folgenden Verbänden und ähnlichen Einrichtungen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln
- Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (GbR), Köln
- Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (GbR), München

Außerdem sind wir Mitglied der Vereine:

- Versicherungsbüro e. V., Berlin
- Verkehrsopferhilfe e. V., Hamburg
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Hamburg
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V., Essen
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V., München
- Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Rhein-Main (BWV) e. V., Wiesbaden
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswesen an der Fachhochschule Köln e. V., Köln
- Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln e. V., Köln
- Förderkreis für die Versicherungslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V., Frankfurt
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln

- Förderkreis für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e. V., Leipzig
- DGG – Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherung e. V., Bonn
- Institut der internen Revision e. V., Frankfurt

Wir sind ferner Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft, die das Ziel verfolgt, noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes, die besondere Härten erlitten haben, zu helfen.

8. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

8.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2014 von einem verstärkten Wachstum des realen BIP 2015 in einer Größenordnung von rund 1,5% aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr wieder ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 0,8% wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 2,8% vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 2,6% steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr weiterhin mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere die unterdurchschnittliche Konjunkturdynamik in einigen Volkswirtschaften der Eurozone sowie die Zunahme geopolitischer Risiken und die davon ausgehenden Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2014 bietet in einem soliden nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmarginen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Die spürbare Preisdisziplin in den Kernsparten Kraftfahrzeug- und Wohngebäudeversicherung hat nach dem Verlustjahr 2013 branchenweit die Ertragslage positiv beeinflusst. Unklar ist allerdings, wie sich die veränderte Risikowahr-

nehmung auch im Hinblick auf die sich nun abzeichnende Umsetzung von Solvency II auf die Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken wird.

Wir werden im neuen Geschäftsjahr konsequent die Strategiemaßnahmen im Rahmen unserer Strategie 2015+ abschließen. In 2015 beginnen die Vorbereitungen der neuen Strategieperiode, die insbesondere die Integration der Nationale Suisse, aber auch Anpassungen an die sich verändernden Rahmenbedingungen in Vertrieb, Schaden, Organisation und Kapitalanlagen mit sich bringen wird. Wir werden für den Ländermarkt Deutschland auf der Gruppenstrategie aufbauen und unter Berücksichtigung der nationalen Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Marktposition, Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz festlegen.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung. Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und weiter stabilen Aktienmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

8.2 Risikobericht

8.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) wahr und berichtet der Geschäftsleitung der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatzes der Helvetia Gruppe in St. Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

8.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicherzustellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesentlichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikosteuerung fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Ein Schwerpunkt des Projektes lag in 2014 auf dem Ausbau der im

künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse.

8.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch die Geschäftsleitung in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft

und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung der Geschäftsleitung durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitäts sicherung des Risikomanagementprozesses bei. Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Ad-hoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

8.2.4 Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

8.2.5 Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäfts nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastrophenereignissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ist ein Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehet, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenefälle gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Bedeckung der Solvabilitätsspanne beträgt 17% (Vorjahr: 11%).

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis* in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f.e.R.	Abwicklungsergebnis**(%)
2005	58,9	59,6	22,8
2006	60,4	61,0	22,6
2007	66,9	64,7	21,1
2008	59,0	63,6	20,7
2009	66,4	65,6	19,4
2010	69,6	74,0	12,3
2011	71,8	69,2	13,2
2012	70,5	71,7	14,4
2013	67,2	66,6	13,9
2014	60,5	63,5	14,6

* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

** Abwicklungsgewinn/-verlust +/-

8.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für

den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und durch eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarktereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stresstests zurück.

Ergebnisse Stresstest (in TEUR)

	Renten -10%	Aktien -22%	Renten -5% Aktien -15%	Immobilien -10% Aktien -15%
Wert der Kapitalanlagen vor Stresstest	598.978	598.978	598.978	598.978
Wert der Kapitalanlagen nach Stresstest	594.662	587.259	588.920	582.991
Wirkung Absicherungsmaßnahmen	0	3.147	863	863
Saldo	-4.316	-8.572	-9.195	-15.124

8.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationalen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsyste IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsysteins und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

8.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer der letzten drei Jahre beträgt 5,1 % (Vorjahr: 5,4 %).

Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern guter Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 2.624.317 (Vorjahr: EUR 9.693.507).

Davon entfallen EUR 1.279.598 (Vorjahr: EUR 9.134.652) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich (S&P: AA-, Moody's Aa3), EUR 507.303 (Vorjahr: EUR 208.317) auf die Swiss Re Europe S.A., Unterföhring (S&P: AA-, Moody's Aa3), EUR 500.682 (Vorjahr: EUR 244.403) auf die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München (S&P: AA-, Moody's Aa3) und EUR 336.734 (Vorjahr: EUR 106.135) auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern EUR 4.996.258 (Vorjahr: EUR 6.494.025) und gegenüber Versicherungsnehmern EUR 6.297.694 (Vorjahr: EUR 6.038.910).

8.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Zukunft stabilisieren wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das selbst abgeschlossene Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben.

Für das Jahr 2015 gehen wir von einem weiter leicht verbesserten Ergebnis aus. Die Auswirkungen der Integration der Nationale Suisse lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht quantifizieren.

Kennzahl					
	2013	Prognose 2014	2014	Prognose 2015	
Verdiente Netto- Beiträge ¹	363,2 Mio. €	leicht höher	384,1 Mio. €	leicht höher	
Geschäfts- jahresschaden- quote netto ²	79,6 %	deutlich niedriger	76,1 %	niedriger	leicht
Kostenquote netto ³	33,1 %	leicht niedriger	32,9 %	gleich- bleibend	
Combined Ratio netto ⁴	99,6 %	leicht niedriger	96,5 %	niedriger	leicht

¹ Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.

² Geschäftsjahresschadenaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

³ Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

⁴ Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

Solvency II wird grundlegende direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen der Helvetia Gruppe im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück und sehen uns für den vorgesehenen Starttermin Januar 2016 gut vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

10. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Tierversicherung

(einschließlich Tierkrankenversicherung)

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung, Photovoltaik-Versicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Bilanz

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			5.094.807		2.182.929
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			797.774		595.439
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. geleistete Anzahlungen				5.892.581	2.778.368
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		43.496.331			45.518.999
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.130.725				4.130.725
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.130.725			4.130.725
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.777.480				39.799.121
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	290.397.707				215.210.309
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	95.000.000				100.000.000
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	65.000.000				70.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen	160.000.000				170.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.800.000				26.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	18.429				18.429
IV. Depoforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		501.993.617			451.027.859
			549.620.672		500.677.583

Aktivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	13.137.667				11.692.520
2. Versicherungsvermittler	15.509.644				18.350.743
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		28.647.311			30.043.262
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)		2.624.317			9.693.507
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital					
IV. Sonstige Forderungen		21.198.111			23.859.245
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.760.016 (VJ: EUR 4.403.700)*			52.469.739		63.596.014
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte	2.326.067				2.380.623
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	8.592.789				6.703.871
III. Andere Vermögensgegenstände	58.345				83.762
		10.977.201			9.168.256
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	7.616.491				7.279.052
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	333.878				339.332
		7.950.369			7.618.384
H. Aktive latente Steuern					
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			36.726.209		31.911.893
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				379.173	427.961
L. Ausgleichsbetrag				968.019	12.361.836
Summe Aktiva				664.983.962	628.540.295

* Vorjahreswert wurde angepasst

Passivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital					
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen					
II. Kapitalrücklage			28.097.098		34.472.294
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage					
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen	26.000.373				26.000.373
		26.000.373			26.000.373
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		623.000			-6.375.197
			54.720.470		54.097.470
B. Genussrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	58.338.646				56.139.142
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.141.103				1.780.954
		56.197.543			54.358.188
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	377.198.453				384.584.982
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	48.817.199				59.662.019
		328.381.254			324.922.963
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					

Passivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			69.536.031		52.869.940
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	6.677.654				9.286.268
2. davon ab:		20.211			17.311
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			6.657.443		9.268.957
				460.772.271	441.420.048
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			81.759.235		71.555.888
II. Steuerrückstellungen			9.932.300		9.509.112
III. Sonstige Rückstellungen			19.335.061		17.690.063
				111.026.596	98.755.063
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					

Passivseite in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	15.035.082				13.459.205
2. Versicherungsvermittlern					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)	12.324.579				13.398.663
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
	27.359.661				26.857.868
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		50.714			0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
III. Anleihen					
davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0)					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten	11.054.207				7.409.846
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 5.807.608 (VJ: EUR 3.577.297)					
davon aus Steuern: EUR 3.342.795 (VJ: EUR 2.763.666)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 161 (VJ: EUR 5.198)					
	38.464.582				34.267.714
K. Rechnungsabgrenzungsposten		44			0
L. Passive latente Steuern					
M. Ausgleichsbetrag					
Summe Passiva	664.983.962	628.540.295			

Versicherungsmathematische Bestätigung

Allgemeine Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, Allgemeine Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) eingestellte Deckungsrückstellung (EUR 17.065.645) unter Beachtung der §§ 341f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Frankfurt am Main, den 19. Dezember 2014
Der Verantwortliche Aktuar

Fritz Reinhard Zeuner
Diplom-Mathematiker
Aktuar (DAV)

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	413.747.173				390.434.350
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>27.177.738</u>				26.364.985
	386.569.435				364.069.365
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.199.504				-666.828
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-38.519</u>				13.820
	-2.160.985				-680.648
	384.408.450				363.388.717
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				491.461	466.760
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				305.061	284.127
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	256.452.393				268.719.831
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>14.622.963</u>				17.147.027
	241.829.430				251.572.804
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-7.386.529				-6.881.073
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-9.658.646</u>				2.581.347
	2.272.117				-9.462.420
	244.101.547				242.110.384
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>2.611.514</u>				-1.009.697
	2.611.514				-1.009.697
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			129.315.256		122.559.010
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.028.222		2.365.875	
			126.287.034		120.193.135
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.951.218		4.315.630
9. Zwischensumme			12.476.688		-3.489.242
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-16.666.091		-6.034.890
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-4.189.403		-9.524.132
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.558.992				4.538.235
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.805.229	18.364.221			14.812.552
c) Erträge aus Zuschreibungen		142.333			804.871
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.575.908			2.514.520
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen		22.880			7.674
			20.105.342		22.677.852

in EUR	2014	2014	2014	2014	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.475.012				1.301.119
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.301.395				3.228.681
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	208.867				191.997
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	6.546.941				5.214.059
	11.532.216				9.935.856
	8.573.126				12.741.996
3. Technischer Zinsertrag					-466.760
	-491.461				
		8.081.665			12.275.236
4. Sonstige Erträge			40.450.816		40.821.661
5. Sonstige Aufwendungen			46.450.583		47.239.091
			-5.999.767		-6.417.429
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-2.107.504		-3.666.325
7. Außerordentliche Erträge					
8. Außerordentliche Aufwendungen			892.313		904.564
9. Außerordentliches Ergebnis				-892.313	-904.564
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4.239.555		1.804.722
11. Sonstige Steuern			616.738		-415
				-3.622.817	1.804.307
12. Erträge aus Verlustübernahme					
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn-abführungsvertrages abgeführte Gewinne					
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				623.000	-6.375.197

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den direkt zurechenbaren, zuverlässig ermittelbaren Aufwendungen angesetzt; die Abschreibung beginnt mit der Fertigstellung bzw. der Teilverfügung.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, aktiviert. Es wurden keine Sonderabschreibungen vorgenommen.

Die ausgewiesenen Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude ergeben sich aus internen und externen Gutachten, die auf Grundlage der Wertermittlungsverordnung (WertV) nach dem Ertragswert- und Sachwertverfahren erstellt wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert, sofern keine Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erforderlich waren.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden über ein Ertragswertverfahren ermittelt bzw. aus Vereinfachungsgründen oder aufgrund der Anschaffungsnähe mit dem Buchwert angesetzt.

Wertpapiere im Umlaufvermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse oder Rücknahmepreise) bewertet.

Wertpapiere im Anlagevermögen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Gemäß den Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 HGB) können Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wie Anlagevermögen bewertet werden, d. h. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst.

Namensschuldverschreibungen

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen	Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.
Einlagen bei Kreditinstituten	Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt.
Andere Kapitalanlagen	Andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Als Zeitwert wird der Buchwert angesetzt.
Devisenkurse	Für die auf Fremdwährung lautenden Wertpapiere werden die Schlusskurse der Börse London zum Bilanzstichtag als Devisenkurse für die Umrechnung verwendet.
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nennwerten angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.
Sachanlagen	Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert bis zu EUR 150 werden im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben gewinnmindernd verbucht. Die Neuzugänge der Geringwertigen Wirtschaftsgüter in 2014, deren Anschaffungskosten EUR 410 netto nicht übersteigen (§ 6 Abs. 2 EStG), wurden im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben. Für den Altbestand der Geringwertigen Wirtschaftsgüter über EUR 150 bis EUR 1.000 (aus den Geschäftsjahren 2008 und 2009) wird der nach § 6 Abs. 2a EStG gebildete Sammelposten planmäßig über die Restnutzungsdauer abgeschrieben.
Andere Vermögensgegenstände	Andere Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Es wurden aktive latente Steuern in Höhe von EUR 36,7 Mio. (Vorjahr: EUR 31,9 Mio.) ausgewiesen. Sie beruhen auf Differenzen der folgenden Bilanzpositionen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland:

1. Versicherungstechnische Rückstellungen:

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle EUR 82.725.37 (aktive latente Steuer)
- Rückstellung für drohende Verluste EUR 723.000 (aktive latente Steuer)
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen EUR 134.587 (aktive latente Steuer)

2. Andere Rückstellungen:

- Pensionsrückstellungen EUR 14.777.992 (aktive latente Steuer)
- Jubiläumsrückstellung EUR 247.632 (aktive latente Steuer)
- Altersteilzeitrückstellungen EUR 2.458.776 (aktive latente Steuer)
- Rückstellung für Nachprovisionen EUR 195.349 (aktive latente Steuer)

3. Selbst geschaffene immaterielle Wirtschaftsgüter EUR 5.094.807

(passive latente Steuer) sowie auf Differenzen der Bilanzpositionen der Organgesellschaften (HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH und Helvetia Leben Maklerservice GmbH) in Höhe von EUR 954.311 (jeweils aktive latente Steuer).

Des Weiteren wurde ein steuerlicher Verlustvortrag berücksichtigt, der ebenfalls zum Ansatz aktiver latenter Steuer führte. Basierend auf einer internen strategischen Planungsrechnung wird davon ausgegangen, dass der Verlustvortrag innerhalb der nächsten fünf Jahre vollständig verrechnet werden kann.

Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,57 %. Von den aktivierten latenten Steuern in Höhe von EUR 36,7 Mio. wurden – wie im Vorjahr – EUR 26,0 Mio. in den Gewinnrücklagen (Betrag aus Erstanwendung BilMoG) ausgewiesen, ein Ertrag in Höhe von EUR 4,8 Mio. (Vorjahr: Aufwand EUR 1,2 Mio.) in der Position „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

Ausschüttungssperre

Die gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf EUR 41.821.016. Davon entfallen auf selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände EUR 5.094.807, auf aktive latente Steuern EUR 36.726.209.

Übrige Aktivposten

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt. Bei Quotenabgaben wurden die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Geschäfts in Ansatz gebracht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten für alle zum Abschlussstichtag eingetretenen bekannten, aber noch nicht erledigten Fälle wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen gebildet. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Die Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen wird gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 ermittelt.

Für alle bis zum Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht gemeldeten Schäden wurde die Spätschadenrückstellung pauschal in Anlehnung an die BaFin-Methode ermittelt.

In Transport wird im direkt verwalteten Geschäft jeder Schaden einzeln reserviert. Die Gesellschaft stellt in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wird.

Für das restliche Transportgeschäft einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden die Reserven entsprechend der Aufgabe der Zedenten gestellt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Für Renten-Versicherungsfälle wurde die Rentendeckungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und der geschäftsplanmäßigen Erklärungen berechnet. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung von Rechnungszinssätzen von 4,00 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % sowie der Sterbetafel DAV 2006 HUR. Die versicherungsmathematischen Barwerte wurden um 2 % als Zuschlag für Verwaltungskosten erhöht.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung und der der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie § 30 RechVersV.

Rückstellung für drohende Verluste

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.

	<p>Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie Beitrags- und Schadenentwicklungen.</p> <p>Zum 31.12.2014 betrug die Rückstellung für drohende Verluste EUR 0,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.).</p>
Rückstellung für Beitragsstorno	<p>Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.</p>
Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen	<p>Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.</p>
Rückstellung für Solidarfonds	<p>Die Rückstellung für Solidarfonds wurde gemäß den Angaben des Verkehrsopferhilfe e.V., Berlin gebildet.</p>
Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen	<p>Die Berechnung der Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgt einzelvertraglich.</p>
Pensionsverpflichtungen	<p>Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,58 % (Vorjahr: 4,89 %) unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3 %, einem Rententrend von 1,5 % sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5 %. Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Der noch zu verteilende Unterschiedsbetrag aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes zum Stichtag 01.01.2010 beträgt EUR 9.790.188.</p> <p>Die Pensionsrückstellung im Rahmen der Entgeltumwandlung (Deferred Compensation) wurde mit dem beizulegenden Zeitwert der dazugehörigen Rückdeckungsversicherung bewertet und gemäß § 246 (2) HGB mit diesem verrechnet:</p>
Übrige Rückstellungen	<p>Die Rückstellungen für Altersteilzeitleistungen, Jubiläen sowie die Rückstellung für Nachprovisionen wurden gemäß versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Die Berechnung der Rückstellung in den Gutachten erfolgte auf Basis der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,58 % (Vorjahr: 4,89 %) und einem Gehaltstrend von 3,0 %. Bei der Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde zudem eine altersabhängige Fluktuation von bis zu 1,5 % berücksichtigt.</p> <p>Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages; eine Abzinsung dieser Rückstellungen war aufgrund der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.</p>
Abrechnungsverbindlichkeiten	<p>Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben.</p>
Übrige Verbindlichkeiten	<p>Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren sind nicht vorhanden.</p>

Entwicklung der Aktivposten B., C.I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten in TEUR	Bilanzwerte						Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.183	3.348				437	5.095
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	595	402				198	798
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.	2.778	3.751				634	5.893
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.519	118				2.140	43.496
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.131						4.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
4. denum ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.	4.131						4.131
C.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	39.799	4.615		7.596	120	1.161	35.777
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215.210	90.416		15.251	22		290.398
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	100.000	5.000		10.000			95.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.000	10.000		15.000			65.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.000	0		10.200			15.800
6. Andere Kapitalanlagen	18						18
7. Summe C III.	451.028	110.031	0	58.046	142	1.161	501.994
Insgesamt	503.456	113.899	0	58.046	142	3.935	555.513

Aktivseite

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

	Buchwert EUR
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.094.807
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	797.774
Gesamt 31.12.2014	5.892.581
Gesamt 31.12.2013	2.778.368

Bei dem unter I. aktivierten Betrag handelt es sich um eine selbst geschaffene Software. Da der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten für das Projekt „HelBS“ nicht zuverlässig ermittelbar ist (beispielsweise erfolgt keine separate Erfassung der Mitarbeiterkosten), werden lediglich alle externen Rechnungen aktiviert. Im Geschäftsjahr beliefen sich diese auf EUR 3.348.464 (Vorjahr: EUR 2.182.929).

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	davon wie Anlagevermögen bewertet			
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	43.496.331	78.375.000		
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.130.725	4.217.562		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	35.777.480	46.761.018	14.988.068	20.265.685
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	290.397.707	324.115.125	255.642.907	285.952.250
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen				
Schuldscheinforderungen und Darlehen	65.000.000	69.637.319		
Andere Kapitalanlagen	18.429	18.429		
Gesamt 31.12.2014	438.820.672	523.124.453	270.630.975	306.217.935
Gesamt 31.12.2013	374.677.583	431.717.015	195.333.264	207.668.635

¹ Es sind Put-Optionen zur Teilabsicherung der Bestände an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen in Höhe von EUR 399.995 im Buchwert und EUR 404.946 im Marktwert enthalten. Hiervon sind Optionen in Fremdwährungen in Höhe von USD 167.339 mit einem Wechselkurs von EUR/USD 1,21007 eingerechnet. Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden keine stillen Lasten gebildet.

² Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen bestehen keine stillen Lasten.

Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen

Anlageart	Buchwert EUR		Zeitwert EUR	
Namensschuldverschreibungen		95.000.000		102.814.995
Einlagen bei Kreditinstituten		15.800.000		15.800.000
Gesamt 31.12.2014		110.800.000		118.614.995
Gesamt 31.12.2013		126.000.000		130.924.188

C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	Anzahl	Buchwert EUR
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	6	35.073.554
Mit Wohnbauten	3	8.422.777
Gesamt 31.12.2014	9	43.496.331
Gesamt 31.12.2013	9	45.518.999

Vom Gesamtbestand werden vier Grundstücke teilweise selbst genutzt. Der Bilanzwert dieser Grundstücke beträgt EUR 28,7 Mio.

C.II.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital EUR	Ergebnis* EUR
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt	51	2014	8.800.000	0
Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt	100	2014	25.565	0
Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt	100	2014	25.000	0

* Ergebnis nach Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

C.III.1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	2014 Buchwert EUR
Aktien	20.389.417
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	
Aktieninvestmentvermögen	14.988.068
Put-Optionen	399.995
Gesamt	35.777.480

Name der Anteile an Investmentvermögen	VP SICAV Helvetia International Equity
Herkunftsland	Luxemburg
Anlageziel	Internationale Aktiendiversifikation unter Berücksichtigung von Sicherheit, Liquidität und Rentabilität
	EUR
Buchwerte	10.010.255
Zeitwerte	14.489.685
Bewertungsreserven	4.479.430
Ausschüttung im Geschäftsjahr	157.320

Es bestehen keine Beschränkungen für die Rücknahme von Anteilen an Investmentvermögen.

I. **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

In diesem Posten wird der Saldo aus einer Rückdeckungsversicherung für eine Pensionsrückstellung für Direktzusagen gegen Gehaltsverzicht und der dazugehörigen Pensionsrückstellung ausgewiesen. Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung beträgt zum 31.12.2014 EUR 1.691.799 (Vorjahr: EUR 1.667.400). Gemäß § 246 Absatz 2 HGB wurde die Rückdeckungsversicherung mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung in Höhe von EUR 1.324.494 saldiert. Es ergibt sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 379.173 und eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 11.866.

Aus der Veränderung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung bzw. der Erhöhung der Pensionsrückstellung ergeben sich Erträge in Höhe von EUR 24.399 bzw. Aufwendungen in Höhe von EUR 85.055, die korrespondierend zu den Bilanzpositionen saldiert wurden.

Passivseite

A.II. Kapitalrücklage

	2014 EUR	2013 EUR
Vortrag zum 01.01.	34.472.294	34.472.294
Entnahmen	0	0
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	0	0
Entnahme des Jahresfehlbetrags des Vorjahres	6.375.197	6.375.197
Einstellungen gemäß § 35 Satz 2 RechVersV	0	0
Stand am 31.12.	28.097.098	28.097.098

G.I. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen

	2014 EUR	2013 EUR
Pensionen ¹	81.747.367	71.555.888
Deferred Compensation	1.324.494	1.239.439
Saldierung mit Deckungsvermögen	-1.312.626	-1.239.439
Gesamt	81.759.235	71.555.888

¹ Das Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Insgesamt beträgt der noch zu anzusammelnde Betrag der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen EUR 9.790.188.

In dieser Position ist auch die nach der Saldierung der Rückdeckungsversicherung mit der entsprechenden Pensionsverpflichtung verbleibende Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 11.868 enthalten.

G.III. Sonstige Rückstellungen

	2014 EUR	2013 EUR
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	2.015.883	1.899.019
Altersteilzeit	6.965.993	6.231.023
Jubiläen	1.606.608	1.620.848
Sonstige Sozialleistungen	200.000	196.000
Gewinnbeteiligungen Arbeitnehmer	1.450.000	1.300.000
Gewinnbeteiligungen Vermittler	2.587.943	2.253.219
Nachprovisionen (ausgeschiedene Vermittler)	2.112.966	1.968.217
Jahresabschlusskosten	222.438	222.580
Prüfungskosten	172.650	170.850
Ausstehende Rechnungen	1.584.580	1.456.807
Übrige Rückstellungen	416.000	371.500
Gesamt	19.335.061	17.690.063

Spartenergebnisse

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

in EUR		Geschäftsjahr	gesamtes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Unfallversicherung
			Vorjahr	Geschäftsjahr	
			Vorjahr	Vorjahr	
1. Gebuchte Bruttobeiträge		413.747.173	390.434.350	25.640.701	25.363.425
2. Verdiente Bruttobeiträge		411.547.669	389.767.522	25.575.725	25.354.108
3. Verdiente Nettobeiträge		384.408.450	363.388.717	23.825.332	23.636.456
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle		249.065.864	261.838.758	13.713.762	11.483.154
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		129.315.256	122.559.010	8.277.598	8.126.580
6. Rückversicherungssaldo		-19.146.680	-4.284.556	-1.409.651	-2.481.225
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-4.189.403	-9.524.132	1.829.931	2.118.625
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
a) insgesamt		511.750.784	502.880.332	63.847.480	63.003.016
davon:					
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		377.198.453	384.584.982	56.419.689	56.092.679
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		69.536.031	52.869.940	2.277.913	1.830.531
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		1.510.085	1.493.341	122.495	122.894

in EUR		Geschäftsjahr	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Haftpflichtversicherung Krafffahrzeug-Haftpflichtversicherung	
			Haftpflichtversicherung			
			Geschäftsjahr	Vorjahr		
1. Gebuchte Bruttobeiträge		50.116.169	49.114.211	62.541.465	57.143.068	
2. Verdiente Bruttobeiträge		50.167.005	48.774.662	61.994.005	57.189.559	
3. Verdiente Nettobeiträge		49.234.924	47.864.323	59.921.712	55.200.631	
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle		22.999.870	22.674.298	43.903.922	41.917.370	
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		18.955.888	18.577.992	11.818.621	11.547.938	
6. Rückversicherungssaldo		-948.763	-917.350	-1.443.396	-784.298	
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		7.262.516	6.456.072	1.848.192	-3.022.282	
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen						
a) insgesamt		88.679.344	85.718.166	154.368.631	154.093.101	
davon:						
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		76.106.250	73.139.297	123.421.247	127.123.509	
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0	0	28.073.322	24.718.843	
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		354.002	350.222	184.328	183.895	

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherung	
in EUR	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	47.445.642	41.585.976	188.785.994	181.146.343
2. Verdiente Bruttobeiträge	47.064.969	41.455.369	187.610.931	180.812.739
3. Verdiente Nettobeiträge	46.275.394	41.026.653	168.797.579	162.214.331
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	33.694.007	42.411.172	107.131.191	120.621.344
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.716.071	8.027.507	67.857.162	63.754.165
6. Rückversicherungssaldo	503.249	5.286.145	-16.818.408	-2.688.813
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.237.358	-4.671.677	-11.423.220	-10.004.431
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	27.983.046	23.055.310	133.722.205	135.675.275
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.772.236	13.661.130	82.810.756	88.439.593
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	14.315.635	6.051.329	10.290.049	7.514.669
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	132.009	130.675	690.858	682.439

	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Feuerversicherung		Verbundene Hausratversicherung	
in EUR	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	23.504.551	23.859.918	33.492.593	33.389.998
2. Verdiente Bruttobeiträge	23.538.405	24.358.538	33.502.794	33.381.366
3. Verdiente Nettobeiträge	19.677.573	20.839.371	30.944.378	30.715.933
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.720.959	14.281.682	14.927.089	14.556.634
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.206.782	8.148.579	12.907.640	12.527.580
6. Rückversicherungssaldo	-2.851.108	-5.376.552	-2.445.940	-2.025.816
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-958.018	-4.129.580	2.313.031	3.268.239
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	19.902.404	22.477.397	18.065.983	17.236.959
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	14.505.578	17.938.369	8.086.754	7.258.543
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.646.167	342.254	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	42.670	40.957	242.643	243.529

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Verbundene Gebäudeversicherung		Sonstige Sachversicherungen	
1. Gebuchte Bruttobeiträge	90.791.954	84.732.325	40.996.896	39.164.102
2. Verdiente Bruttobeiträge	89.594.217	83.957.388	40.975.515	39.115.447
3. Verdiente Nettobeiträge	82.285.385	76.210.841	35.890.243	34.448.186
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	62.743.788	64.762.598	18.739.354	27.020.430
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	30.499.669	27.516.728	16.243.071	15.561.279
6. Rückversicherungssaldo	-8.290.887	1.273.969	-3.230.473	3.439.586
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-14.736.924	-11.012.823	1.958.691	1.869.732
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	63.026.772	62.834.724	32.727.046	33.126.195
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.610.595	42.388.231	19.607.829	20.854.450
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	3.624.428	3.225.509	5.019.454	3.946.906
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	163.521	165.038	242.024	232.915

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Transportversicherung		Sonstige Versicherungen	
1. Gebuchte Bruttobeiträge	32.192.564	29.843.015	6.709.134	6.037.367
2. Verdiente Bruttobeiträge	32.192.564	29.843.015	6.626.966	6.120.762
3. Verdiente Nettobeiträge	31.039.883	28.691.155	4.999.353	4.541.992
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	19.298.682	18.381.616	8.446.584	3.740.424
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	11.264.642	10.365.207	2.423.160	2.159.061
6. Rückversicherungssaldo	-952.066	500.910	1.923.586	-3.135.097
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-505.855	1.536.732	-1.900.005	-2.430.402
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	36.130.532	34.498.668	5.151.236	4.957.980
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22.761.838	22.340.348	2.961.114	2.334.678
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	13.018.127	11.866.662	637.998	462.838
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	14.439	12.689	11.954	10.527

		gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	
in EUR		Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge		413.431.668	390.233.405	315.506	200.945
2. Verdiente Bruttobeiträge		411.232.164	389.550.214	315.506	217.308
3. Verdiente Nettobeiträge		384.094.176	363.175.541	314.275	213.176
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle		249.188.019	261.229.377	-122.155	609.381
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		129.313.142	122.558.450	2.114	560
6. Rückversicherungssaldo		-19.145.449	-4.219.728	-1.231	-64.828
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-4.125.799	-10.017.362	-63.604	493.230
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
a) insgesamt		509.882.474	501.001.516	1.868.310	1.878.816
davon:					
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		376.253.130	383.131.234	945.323	1.453.748
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		68.613.044	52.444.872	922.987	425.068
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		1.510.085	1.493.341		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

II.2.b Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in EUR	2014	2013
Planmäßige Abschreibungen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.140.278	2.137.925
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.161.118	1.068.506
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	22.250
Gesamt	3.301.395	3.228.681

II.4. Sonstige Erträge

in EUR	2014	2013
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	38.642.981	39.673.899
Zinserträge	366.666	318.126
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	536.730	79.721
Übrige Erträge	904.439	749.915
Gesamt	40.450.816	40.821.661

II.5. Sonstige Aufwendungen

in EUR	2014	2013
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	36.940.749	37.608.379
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.659.978	1.592.692
Zentralverwaltungsaufwand	3.190.601	3.377.546
Übrige Aufwendungen	4.659.255	4.660.474
Gesamt	46.450.583	47.239.091

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 4.187.369 (Vorjahr: EUR 4.182.348) enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

in EUR	2014	2013
Außerordentlicher Aufwand BilMoG	892.313	904.564
Gesamt	892.313	904.564

Es handelt sich um Aufwand aus der Anwendung des Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen EUR -4.239.555 (Vorjahr EUR 1.804.722).

Technischer Zinsertrag

Bei dem technischen Zinsertrag (GuV-Posten I.2. und II.3.) handelt es sich um den Zinstransfer zwischen versicherungstechnischer und nichtversicherungstechnischer Rechnung zugunsten der Rentendeckungsrückstellung in den Versicherungszweigen Unfall, Haftpflicht- und Kraftfahrzeug-Haftpflicht. Der technische Zinsertrag ergibt sich als rechnungsmäßige Verzinsung auf das arithmetische Mittel der Rentendeckungsrückstellung zum Beginn und zum Ende des Geschäftsjahrs. Die Zinssätze liegen zwischen 1,75% und 4,00%.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (GuV Posten I.7a) entfallen EUR 85,2 Mio. (Vorjahr: EUR 83,6 Mio.) auf den Abschluss und EUR 44,1 Mio. (Vorjahr: EUR 39,0 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Selbst abgeschlossenes Transportgeschäft

Vom selbst abgeschlossenen Transportgeschäft wird rund 30% quartalsweise abgerechnet, sodass die Abrechnung des vierten Quartals eines Jahres zeitversetzt, d. h. im ersten Quartal des Folgejahres gebucht wird.

Abwicklungsergebnis*

Das Netto-Abwicklungsergebnis für alle Versicherungszweige beträgt im Geschäftsjahr 2014 EUR 48,1 Mio. (Vorjahr: EUR 47,0 Mio.), 14,6% der Eingangsschadenrückstellung (Vorjahr: 13,9%).

Hierbei entfallen auf die Versicherungszweige Allgemeine Unfall EUR 11,0 Mio. (Vorjahr: EUR 9,0 Mio.), Haftpflicht EUR 6,4 Mio. (Vorjahr: EUR 7,7 Mio.), Kraftfahrhaftpflicht und -kasko EUR 13,4 Mio. (Vorjahr: EUR 13,6 Mio.) und Verbundene Gebäude EUR 5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.).

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres in Höhe von EUR 6,4 Mio. wurde der Kapitalrücklage entnommen. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres in Höhe von EUR 0,6 Mio. soll in voller Höhe auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

Weitere Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in TEUR	2014	2013
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	75.325	72.626
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.931	3.548
3. Löhne und Gehälter	46.705	45.794
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.548	7.439
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.930	5.095
6. Aufwendungen insgesamt	141.438	134.502

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtsjahres beschäftigten Arbeitnehmer im Innen- und Außendienst ohne Auszubildende teilt sich wie folgt auf:

	2014	2013
Angestellte	612	619
Leitende Angestellte	67	68
Gewerbliche Arbeitnehmer	3	3
Gesamt	682	690

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Es bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten:

in EUR	2014
Eventualdarlehen Helvetia International	5.000.000
Mietaval	4.500
Bürgschaft (Mietkaution)	59.127
Gesamt	5.063.627

Wir schätzen das Risiko der Inanspruchnahme des Eventualdarlehens durch die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, derzeit sehr gering ein, da diese ausreichend kapitalisiert ist.

Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Hauptbevollmächtigten gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB wird § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch genommen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mit der im Jahr 1987 gegründeten HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Muttergesellschaft mehrheitlich beteiligt ist, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt die deutsche Helvetia-Organisation Lebensversicherungen an die HELVETIA schweizerische Lebensversicherungs-AG; nach dem Verwaltungsabkommen werden Verwaltungsarbeiten für den Partner besorgt.

Mit der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG, Frankfurt am Main, an deren Aktienkapital unsere Gesellschaft mehrheitlich (51 %) Anteile hält, besteht ein Organisations- und Verwaltungsabkommen. Dementsprechend übernimmt die Helvetia Schweize-

rische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, die Administration des bei der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG geführten Geschäfts.

Das Eigenkapital der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-AG beträgt zum 31.12.2014 EUR 8.800.000. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Über die Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH, Frankfurt am Main, werden Versicherungsverträge und Finanzdienstleistungen vermittelt.

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden zu 100 % von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, gehalten. Das Eigenkapital der Helvetia Versicherungs- und Finanzdienstleistungsvermittlung GmbH beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25.565. Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Mit der Helvetia Leben Maklerservice GmbH, Frankfurt am Main, deren Anteile unsere Gesellschaft zu 100 % besitzt, besteht ein Dienstleistungs- und Kooperationsvertrag. Das Eigenkapital der Helvetia Leben Maklerservice GmbH beträgt zum 31.12.2014 EUR 25.000. Auch hier besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Kooperationspartner

Die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, vermittelt unter anderem aufgrund eines Organisationsabkommens Bausparverträge an die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel. Auf der Grundlage eines Organisationsabkommens werden Krankenversicherungen an die HALLESCHE Krankenversicherung a. G., Stuttgart, und an die Allianz Private Krankenversicherungs-AG, München, sowie Rechtsschutzversicherungen für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG, Oberursel, vermittelt. Mit der ARAG SE, Düsseldorf, besteht ein Kooperationsabkommen über die wechselseitige Vermittlung des Rechtsschutz-, Kraftfahrt- und Schutzbürgeschäfts der beiden Unternehmen. Aktien- und Rentenfonds werden für die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel, vertrieben. Ebenso besteht ein Kooperationsabkommen mit der Swiss Life AG, München, über die Vermittlung von Sach-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug- und Transportversicherungen an unsere Gesellschaft.

Wechsel des Hauptbevollmächtigten

Mit Wirkung zum 31.12.2014 beendete Herr Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz, Diplom-Betriebswirt, seine Tätigkeit als Hauptbevollmächtigter. Zum 01.01.2015 hat Herr Diplom-Kaufmann Volker Steck diese Funktion übernommen.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Niederlassung ist Teil des Jahresabschlusses der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen. Dieser Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der von der Helvetia Holding AG, St. Gallen, als Mutterunternehmen erstellte Konzernabschluss ist am Sitz des Unternehmens in St. Gallen erhältlich.

Frankfurt am Main, den 30. März 2015

Der Hauptbevollmächtigte
für die Bundesrepublik Deutschland
Diplom-Kaufmann Volker Steck

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Niederlassung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystens sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. Juni 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St. Gallen
 Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitung Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Markus Gemperle	Bereichsleiter Strategy und Operations
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertretungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Francesco La Gioia	Via G.B. Cassinis 21
Direktion für Italien	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Vincent Letac	2, rue Sainte Marie
Direktion für Frankreich	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia schweizerische Lebensversicherungs AG	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Helvetia International Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Versicherungen AG	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56–58
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a. M.
Helvetia Compañía Suiza	Otmar Bodner, Vorsitzender (ab 01.10.2014)	Hoher Markt 10–11
Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros	Burkhard Gantenbein,	A-1011 Wien
Helvetia Assurances S.A.	Vorsitzender (bis 30.09.2014)	Via G.B. Cassinis 21
Helvetia Europe S.A.	Fabio Bastia	I-20139 Milano
Helvetia Finance Ltd.	Amministratore Delegato	Paseo de Cristóbal Colón, 26
	Jozef M. Paagman	E-41001 Sevilla
	Director General	2, rue Sainte Marie
	Vincent Letac	F-92415 Courbevoie/Paris
	Directeur Général	163, rue du Kiem
		L-8030 Strassen
		La Motte Chambers
		St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG

Sitz der Gesellschaft

Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Berliner Straße 56–58, D-60311 Frankfurt
Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-474, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Geschäftsleitungsmitglieder Deutschland

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz	Hauptbevollmächtigter Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland
Dr. Moritz Finkelnburg	Nicht-Leben
Burkhard Gierse	Finanzen
Jürgen Horstmann	Leben Vertrieb/Produktentwicklung
Jürgen Kutzora	Vertrieb
Ingo Reiss	Informatik/Betriebsorganisation

Filialdirektionen der Helvetia Versicherungen in Deutschland

12161 Berlin	Südwestkorso 1	030 859077-0	Helmut Fischer
28199 Bremen	Herrlichkeit 6	0421 5982-0	Christoph Klosterkemper
60313 Frankfurt	Große Friedberger Straße 42	069 299863-0	Ullrich Haas
30159 Hannover	Lavesstraße 65	0511 36809-0	Jörg Winkler
76185 Karlsruhe	Blücherstraße 17c	0721 85007-0	Kay Dilli
50676 Köln	Vor den Siebenburgen 2	0221 931240-0	Michael Arens
80687 München	Elsenheimerstraße 65	089 51491-0	Karlheinz Henrich
90402 Nürnberg	Königstraße 87	0911 2339-0	Berthold Rakowitz

**Helvetia Schweizerische
Versicherungsgesellschaft AG
Direktion für Deutschland**
Berliner Straße 56–58
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 1332-0
Telefax +49 69 1332-474
www.helvetia.de
info@helvetia.de

